

WIR



**MUT IN DER
BIBEL**
S. 6

**SV-EC: MUT FÜR
EINEN NEUANFANG**
S. 12

KIRCHE ÜBERALL
S. 20

**GEDANKEN EINES
ISRAELREISENDEN**
S. 26

ZEIT

für Mut



Süddeutscher
Gemeinschaftsverband

NOVEMBER 2024



Inhalt

04

WIR LEBEN KONKRET

Mutig über meinen Glauben reden	4
Mut in der Bibel	6

08

WIR MACHEN GOTTES LIEBE SICHTBAR

Tag der offenen Tür im HAUS SARON	8
Frau Aktiv: beflügelt	10
SVEC : Mut für einen Neuanfang	12

14

WIR LEBEN ALS FAMILIE IM VERBAND

Familiennachrichten	14
100 Jahre Süddeutsche Gemeinschaft in Crailsheim	18
Langenau feiert 100 Jahre Süddeutsche Gemeinschaft	19
Kirche überall	20
EC-Zeltlager berichtet	22
Gemeindefreizeit Mengen	23
Ein neues Gemeindehaus in Sindelfingen	24

26

WIR TAUSCHEN UNS AUS

Gedanken eines Israelreisenden	26
Wissenswertes	28
Vorstellung unserer Spendenprojekte	31
Termine & Veranstaltungen	32

IMPRESSUM

Herausgeber

Süddeutscher
Gemeinschaftsverband e. V.

Gänsäckerstraße 11
73730 Esslingen am Neckar

☎ 07 11/54 99 84-10
✉ zentrale@sv-web.de
🌐 www.sv-web.de

Redaktion

Dr. Johannes Reinmüller & Team
☎ 07 11/54 99 84-12

Erscheint 3 Mal jährlich

Bestellungen & Abbestellungen

Regina Bauder
☎ 07 11/54 99 84-30

Layout, Druck & Versand

Katharina Tesluk
tevu solutions GmbH
🌐 www.tevu.de

Fotonachweise

Titelbild: ©Unsplash
Alle anderen Fotos: ©Unsplash,
©Campus für Christus & Privat

Spendenkonto

SV Förderstiftung:
IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40
BIC: GENODEF1EK1

Projekt bitte mit angeben

Verbandszeitschrift: 90040
EC: 90500
SV-Zentrale: 90001

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit einem dreiviertel Jahr bin ich Vorsitzender des Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes. Da ich nicht aus der Gemeinschaftsbewegung stamme, war es mir ein Anliegen, mir gleich zu Beginn meiner Amtszeit schnell einen Eindruck über den SV zu verschaffen. SV ist in erster Linie Gemeinschaft und Gemeinde vor Ort. Deswegen habe ich in meinen ersten 100 Arbeitstagen fast alle Standorte besucht. Natürlich sollten die Menschen vor Ort erfahren, wer ich bin, was mich beschäftigt und was ich als Vorsitzender vorhabe. Aber vor allem wollte ich zuhören und hinhören. Mir war es ein Anliegen, Mitarbeitern zu begegnen. Und hinzuhören, was sie beschäftigt. In all den Begegnungen wurde mir deutlich, dass Mut dabei eine entscheidende Rolle spielte und immer noch spielt. Es gehörte Mut dazu, wenn eine kleine Gruppe Erweckter beschließt, ein Gemeinschaftshaus zu bauen, das für Generationen danach zur geistlichen Heimat wurde. Es war mutig, einen Hauptamtlichen anzustellen, der die Gemeinschaft dann positiv prägte. Es war ein mutiger Akt, Geflüchtete einzuladen, die dann in der Gemeinde geistlich Heimat fanden. Es war mutig, sich selbst zurückzunehmen und die Jungen machen zu lassen, damit die Gemeinde zu ihrer Gemeinde wurde.

Alles mutige Akte. Und es reicht nicht, wenn wir heute wohlwollend auf die mutigen Taten der Vergangenheit zurückschauen: Nur auf die ersten Christen, die mutig bekannten, nur auf Martin Luthers Ausruf „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, nur auf unsere Eltern und Großeltern, die den SV aufbauten. Sondern es braucht in jeder Generation, in jeder Gemeinschaft und Gemeinde immer wieder neuen Mut und mutige Taten.

Nach meiner Kennenlerntour ist vor der nächsten Kennenlerntour. Ich bin gespannt, wie Mut in unserem Verband weiterwirkt. |

**Viel Freude beim Lesen der neuen
WIR wünscht Euch Euer**

DR. JOHANNES REINMÜLLER
VORSITZENDER



MUTIG über meinen Glauben reden



„Ich möchte lernen, wie ich heute ansprechend über meinen Glauben reden und Jesus bezeugen kann.“

Diese Aussage kam vor ein paar Monaten von gleich zwei Gottesdienstbesuchern unabhängig voneinander.

Im ersten Moment freut man sich als Pastor über solch mutige Gemeindeglieder. Doch schon bald stellte ich mir selbst die Frage, ob ich dazu in der Lage bin. Wie, wo und wann habe ich das letzte Mal meinen Glauben bezeugt oder jemanden zum Glauben an Jesus eingeladen? Sollte ich als Pastor nicht spontan und jederzeit dazu in der Lage sein?

Doch leider beobachte ich bei mir und in unseren christlichen Gemeinden eine zunehmende Unsicherheit, mit (Noch-)Nichtchristen über den eigenen Glauben zu reden. Manche haben es noch nie getan, andere schon lange nicht mehr – beides führt zu Unsicherheit. Wo uns die Übung fehlt, da mangelt es oft auch am nötigen Mut. Manche verstecken sich dann hinter dem Argument, dass der Glaube in unserem Land heute als „Privatsache“ gilt und man Menschen nicht so einfach darauf ansprechen sollte.

Diese Zurückhaltung verträgt sich leider gar nicht mit dem „Missionsauftrag“ aus Matthäus 28,19, in welchem Jesus seine Nachfolger, zu denen wir uns doch auch zählen, auffordert:

„... geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden!“

Zudem ist es meine Hauptaufgabe als Hirte und Lehrer der Gemeinde voranzugehen und

„die Heiligen zum Werk des Dienstes zuzurüsten“
(Epheser 4,12).

Mir war schnell klar, dass wir uns in der nächsten Themenreihe im Gottesdienst dieser Herausforderung stellen sollten. Auf der Suche nach hilfreichen Material, wie man das Evangelium heute ansprechend auf den Punkt bringen kann, bin ich auf THE FOUR (www.thefour.com) gestoßen. Ein missionarisches Projekt von Campus für Christus aus der Schweiz. Mit vier einfachen Symbolen (Herz, Geteilt-Zeichen, Kreuz und Fragezeichen) werden die Kernaussagen des Evangeliums in vier Punkten zusammengefasst.

Auf der Internetseite Sprinkle.net¹ sind diese Sätze noch mit den hier abgedruckten kurzen Erläuterungen ergänzt, die man gerne in einem vertiefenden persönlichen Glaubensgespräch so ähnlich übernehmen kann:

Gott liebt mich

Jeder von euch ist von Gott bedingungslos und grenzenlos geliebt. Er ist für euch und kennt eure Stärken und Schwächen. Gott wünscht sich nichts sehnlicher, als dass ihr diese unfassbare Liebe kennenlernt und eine persönliche Beziehung mit ihm eingeht.

Ich lebe getrennt von Gott

Jeder von euch ist auf der Suche nach Sinn und Erfüllung im Leben, aber Gott wird darin oft ignoriert. Taten, die daraus hervorgehen, nennt die Bibel Sünde und die trennt euch von Gott. Sünde verletzt und zerstört eure Beziehung zu ihm, zu anderen Menschen und zu euch selbst. Gott möchte, dass ihr ihm vertraut, denn er weiß, was das Beste für euch ist, und will euch ein erfülltes Leben mit ihm zusammen geben - hier auf der Erde und in Ewigkeit.

Jesus gab alles für mich

Gott liebt euch, auch wenn ihr manchmal andere Wege geht. Dieser Gott gab alles für euch hin, als er in Jesus Christus Mensch wurde. Er hat nie gesündigt aber nahm die Sünden aller Menschen auf sich und starb dafür. Aber Jesus ist nicht im Tod geblieben, sondern auferstanden und hat damit alles besiegt, was euch von Gott trennt. Durch den Glauben an Jesus Christus könnt ihr Frieden mit Gott finden und seine lebensverändernde Liebe an jedem Tag erfahren.

Will ich mit Jesus leben?

Jesus drängt sich euch nicht auf. Er bietet euch ein erfülltes und ewiges Leben mit ihm an. Ihr könnt ihm alles erzählen, was euch beschäftigt und ihn bitten, euch Sünden zu vergeben. Jesus tut das gerne und freut sich, wenn ihr zu ihm kommt und zu ihm betet. Er hat euch in allem gezeigt, wie sehr er euch liebt. Entscheidet ihr euch, dieses Geschenk anzunehmen?

Diese 4 kurzen Glaubenssätze sind bewusst in der Ich-Form gehalten, da sie unser persönliches Glaubens-Bekenntnis zum Ausdruck bringen. Heutzutage darf in unserem Land jeder offen bekennen, was er glaubt – sollten wir da nicht auch viel mutiger und ohne Scham unseren Glauben an Jesus bezeugen?

Paulus schreibt in Römer 1,16:

Ich schäme mich nicht für die rettende Botschaft. Denn sie ist eine Kraft Gottes, die alle befreit, die darauf vertrauen; zuerst die Juden, aber auch alle anderen Menschen.

Diese vier Zeichen gibt es unter anderem auch auf Armbändern oder Einkaufswagenchips zum Weitergeben. Immer mehr Christen in unserer Gemeinde tragen diese 4 Zeichen als Brustlogo auf dem Gemeinde T-Shirt, um damit ihren Glauben zu bekennen und über den Glauben an Jesus ins Gespräch zu kommen. Auf unserem Dorffest und bei unseren sommerlichen Begegnungstreffen „Kirche ohne Mauern“ haben die Mutigen aus der Gemeinde schon diese Zeichen auf der Brust oder am Handgelenk getragen und erste Glaubensgespräche geführt. Wer noch nicht so mutig ist oder sich noch unsicher fühlt, die Bedeutung dieser Zeichen selbst zu erklären, kann seine Gesprächspartner auch auf die Homepage

thefour.com hinweisen. Dort werden diese vier Zeichen und ihre Botschaft in kurzen Videoclips in vielen verschiedenen Sprachen anschaulich erklärt. Unsere Gemeindemitglieder in Neckartenzlingen haben darüber hinaus gerade die Möglichkeit zu unseren Gottesdiensten vor Ort einzuladen, da wir uns im Herbst 2024 mit der Bedeutung dieser vier Zeichen noch intensiver beschäftigen werden.

ZEIT FÜR MUT BEGINNT MIT DEM GEBET UM MUT

Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes zu Pfingsten begannen Petrus und Johannes mit großem Glaubensmut die geheimen Haus-Gebets-Versammlungen zu verlassen. In Apostelgeschichte 4 lesen wir, wie sie auf ihrem Weg zur Anbetung Gottes in der Öffentlichkeit am Tempel im Namen Jesu einen Gelähmten geheilt haben. Auf diese Heilung angesprochen, haben sie sich öffentlich zum Glauben an den Auferstandenen Jesus bekannt. Trotz kurzzeitigem Gefängnisaufenthalt hielten Petrus und Johannes mutig an ihrem Jesus-Bekenntnis fest. Mich hat diese mutige Glaubens-Geschichte in den letzten Wochen intensiv beschäftigt und persönlich herausgefordert. Woher kam ihr Mut? Es war das Wirken des Heiligen Geistes als Ergebnis ihrer konkreten Gebete um einen Jesus-Bekenner-Mut. Das macht ein Gebet deutlich, das die erste Gemeinde als Reaktion auf die Strafandrohung der Ratsältesten gebetet hat:

Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an, und hilf deinen Dienern, die Botschaft von dir mutig und frei zu verkündigen. (Apostelgeschichte 4,29).

Zeit für Mut beginnt also mit dem Gebet um Mut.

Lasst uns, als treu betende Gemeinschaften in unserem Verband, ein mutiges Zeichen setzen und wieder neu um diesen Jesus-Bekenner-Mut der ersten Christen beten. Die Zeit dafür ist reif. |

THOMAS KURZ
GEMEINSCHAFTSPASTOR
SV NECKARTENZLINGEN



MUT *in der Bibel*

DR. JOHANNES REINMÜLLER
VORSITZENDER



Überlegt man, wo Mut in der Bibel vorkommt, dann fällt wahrscheinlich vielen die Szene von David, dem Hirtenjungen ein. Lediglich mit einer Schleuder bewaffnet bringt er den Superkrieger Goliath zur Strecke (1. Samuel 14,32). Man denkt an Petrus, den Anführer, der sich bei Jesu Gefangennahme mit einem Schwert zur Wehr setzt (Johannes 18,10). Doch insgesamt lesen wir bei David weniger über seinen Mut als über seine zahlreichen Ängste (1. Samuel 21,13; 2. Samuel 22,7; 24,14; Psalm 4,2; 18,7; 22,12; 25,17 und viele mehr). Von Petrus wissen wir, dass die Schwertszene nur ein emotionaler Ausrutscher war, dem ein feiges Verleumdern seines Herren und ein persönliches Scheitern folgte (Matthäus 26,75par). Insgesamt scheint die Bibel eher ein Dokument menschlicher Feigheit, Angst und Schwäche, als ein Zeugnis menschlichen Mutes zu sein.

Die Geschichte, in der sich Adam feige aus seiner Verantwortung stehlen will (1. Mose 3,8-12), ist eine Art Präambel, welche allgemein erklärt, wie es um den Mut des Menschen bestellt ist: der Mensch fühlt sich den Anforderungen seines Gottes nicht gewachsen (2. Mose 3,11; Jeremia 1,6f.), er lamentiert (Klagelieder), drückt sich davor (Jona 1,3) und rennt davon (1. Mose 4,12; 27,43). Diese Haltung des Menschen setzt sich im Neuen Testament fort: Die Bekenntnisschwüre und Beteuerungen (Matthäus 26,35) der Jünger fallen spätestens dann in sich zu-

sammen, als Jesus von Judas verraten, von Petrus verleugnet und von den übrigen Jüngern verlassen am Kreuz stirbt. Selbst Jesus Tod am Kreuz wird nie als mutige Tat verstanden, sondern als Gehorsam (Philiper 2,8) gegenüber dem Willen seines Vaters (Matthäus 26,39.43par).

Wenn Jesus nach Ostern seine Jünger in die Welt sendet, dann baut er seine Kirche mit Mutlosen, mit Feiglingen auf.

Das zeigt sich auch darin, dass es im Neuen Testament viele eindeutige Begriffe für „Schwachheit“, „Bedrängnis“ oder „Sorge“ gibt. Der an sich schon selten vorkommende Begriff „Mut/mutig“ wird hingegen durch unterschiedliche Hilfskonstruktionen („getrost“, „wachsam“, „mannhaft“, etc.) umschrieben.

Dennoch handelt die Bibel von Mut. Mut brauchte es, um das Volk Israel zu leiten und aus der Unterdrückung zu führen. Mut brauchte es, um Neuanfänge zu wagen, um das Reich Gottes zu verkündigen, um Gemeinden zu bauen und den Widerständen, denen die junge Kirche ausgesetzt war, zu trotzen. Allerdings ist der Mensch in seiner sündigen Beschaffenheit – wortwörtlich: in seiner Dis-Position – niemals Quelle und Urheber von Mut. Mut bekommt der Mensch, der sich von Jesus rufen lässt (Markus 10,49, Apostelgeschichte 23,11), ihn erkennt (Matthäus 14,27; Markus 6,50) und an ihn glaubt (Matthäus 9,2-22). Dieser Mut drückt sich darin aus, dass der Gläubige das Evangelium freimütig (2 Korinther 3,12; 7,4; Epheser 6,19) verkündigt. Selbst unter Schwierigkeiten (1 Thessalonicher 2,2), wenn die eigene Überzeugung auf Widerspruch stößt (Hebräer 12,3) oder man Verfolgung ausgesetzt ist (2 Korinther 12,10). Denn die Welt mit ihren drangsaliierenden Maßstäben lässt den Glaubenden kalt (Johannes 16,33). Er ist frei von den Urteilen anderer, die Androhungen seiner Feinde lassen ihn unbeeindruckt (1 Thessalonicher 2,2; Philipper 1,20).

Dieser gewonnene Mut ist weit mehr als eine hilfreiche Begleiterscheinung von Christen. Mut wird zu einem zentralen Wesensmerkmal der Glaubenden. Er hilft dem Glaubenden,

sich in einer christenfeindlichen Gesellschaft zurechtzufinden und zu überleben und nicht an sich selbst und an seiner neuen Existenz zu verzweifeln. Er hilft auch, das Evangelium befreit und ohne Scheu weiterzugeben und sich nicht der erdrückenden Konsequenzen zu ergeben. Durch Mut gelingt es dem Glaubenden, neue Menschengruppen für den Glauben zu gewinnen und gegenüber Skeptikern und Kritikern einen beachtenswerten Eindruck zu hinterlassen. Nicht wenige Christen schlossen sich in der alten Kirche deswegen einer Gemeinde an und ließen sich taufen, weil sie der Mut dieser kleinen und von vielen verachteten Gruppe faszinierte. Angesichts der Bedrängnis und Anfeindungen wurde der Mut nicht nur zu einer Überlebenshilfe, sondern zu einem Wesensmerkmal für die Gemeinde und für ihren Fortbestand.

Mit Blick auf die heutige Situation der Gemeinden kommen dabei drei Fragen auf:

- Braucht es für die Gemeinde erst eine Art von finanzieller, gesellschaftlicher oder theologischer Art Bedrängnis, damit Mut zum Tragen kommt, der die Gemeinde stärkt?
- Wie kann eine Gemeinde/eine Gemeinschaft ohne offensichtliche Bedrängnisse den nötigen Mut bewahren oder neu erhalten? Dieser Mut ist schließlich essenziell, um sich weiterzuentwickeln und sollte ein Wesensmerkmal einer jeden Gemeinde sein.
- Wenn Mut eine Konsequenz von Gottes Wirken in uns ist – wie schaffen wir es in unseren Gemeinden/Gemeinschaften den schmalen Grat von „gesundem“ Mut zu erkennen und zu leben und Übermut, Hochmut, Wagemut oder Mutlosigkeit zu wehren?

Ich wünsche uns das Bewusstsein, dass wir von Gott mit Mut Beschenkte sind. Ich wünsche uns, dass dieser Mut in unseren Gemeinden in Wort und Tat zum Tragen kommt. Jetzt ist es mehr denn je Zeit für Mut! |

TAG DER OFFENEN TÜR

im Haus Saron

Am 15. September 2024 haben wir hier im Haus Saron unsere Türen geöffnet. Wir haben alle eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und einen Einblick in unsere Angebote zu bekommen. Es war schön zu sehen, dass über 350 Menschen der Einladung gefolgt sind. Bei Leckereien vom Grill oder Kaffee und Kuchen gab es viele Gelegenheiten für unsere Mitarbeiter, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Die gut besuchten Hausführungen zeugten vom großen Interesse an unseren Räumlichkeiten. Auf reges Interesse stießen auch die Informationen zum Projekt 2030 bei dem man sich über geplante Neuerungen und zukunftsweisende Vorhaben informieren konnte.

Bei seiner Begrüßungsrede bedankte sich Pierre Dispensieri, Geschäftsführer, bei den zahlreichen Spendern und Sponsoren für die Erneuerung des Spielplatzes.

Anschließend eroberten zahlreiche Kinder bei strahlendem Herbstwetter den neu eröffneten Spielplatz. Zusätzlich konnten sich die Kinder bei liebevoll vorbereiteten Bastelmöglichkeiten, mehreren Kreativangeboten mit Lego, sowie einer Actionbound Schnitzeljagd über unser Gelände beschäftigen. Natürlich durfte auch das Toben auf der Hüpfburg nicht fehlen. Auch über unsere Solaranlage, die pünktlich zur Einweihung ans Netz ging, konnten sich die Besucher ausführlich informieren.

Es war ein rundum gelungener Tag, der uns sehr viel Freude bereitet hat. Die vielen positiven Rückmeldungen lassen uns gespannt sein, was aus den neuen Kontakten alles entstehen darf. |

SARAH FLEISCHMANN
HAUS SARON, REZEPTION



© Tom Weller / 24passion

Ein Hautnah-Abend mit Weltmeister Niko Kappel

10.01.2025 · Haus Saron

Eintritt frei!
Anmeldung nötig.

Herzliche Einladung zu einem ganz besonderen Abend! Komme ab 18.30 Uhr in lockerer Atmosphäre bei einem leckeren Stehempfang an. Nach einem kurzen Interview mit unserem Gast überlassen wir dem Para-Kugelstoßer Niko Kappel die Bühne. Er spricht in seiner sympathischen Art über das Thema „Wahre Größe wird nicht in Zentimetern gemessen!“

Über eine Spende am Ende des Abends freuen wir uns. Der Erlös der Veranstaltung kommt unseren Sportgeräten im Haus zugute.

Du willst über Nacht bleiben?

Dann buche einfach rechtzeitig das Hautnah-Paket mit Übernachtung samt kleinem Willkommensgruß.

- Hautnah-Abend mit Niko Kappel
- Hautnah-Paket mit Übernachtung & Frühstück
DZ 65,00 € p.P. · EZ 75,00 € (je mit Du/WC)
Weitere Übernachtungen auf Anfrage möglich



Haus Saron · 07054 9277-0 · haus-saron.de **Anmeldung**

Hallöchen Auszeit! Tschüss Alltag.



Wir feiern uns und das Leben! Candle-Light-Dinner.

13.02.2025
Kerstin & Joachim Böker



Geschenktipp

Mann. Feuer. Gott! Grillwochenende für Männer.

04.07. – 06.07.2025
Claus Breisacher, Jonas Eisinger



Aktion als Freunde?

Rente mit Vision! Meinen Ruhestand leben.

10.02. – 13.02.2025
Alexander Cyris, Daniel Sowa

Neuer Fokus, neues Wachstum! Innehalten und ausrichten.

16.02. – 19.02.2025
Daniel Sowa

Faschings-Alternativ-Tage! Für die ganze Familie.

28.02. – 04.03.2025
Gabriela & Michael Kienapfel

Farbe kommt in dein Leben! Stufen des Lebens.

21.03. – 23.03.2025
Renate Gruber

*15% Frühbucherrabatt
bis 31.12.2024*

Haus Saron • Saronweg 31-33 • Wildberg
07054 9277-0 • info@haus-saron.de
Details und Anmeldung: haus-saron.de



Tischgemeinschaft – unsere neuen Genussevents

Jeweils 18.30 bis ca. 21.30 Uhr

NEU! – Einzigartige Abende mit inspirierenden Gästen,
die gutes Essen, fröhliche Tischgemeinschaft sowie Genuss
und Glauben auf besondere Weise verbinden.

Spargel & Erdbeeren

25.05.2025 • 85,00 €
3-Gänge-Menü inkl. Getränke



Genuss
im Frühling

Barbecue & Bier

20.07.2025 • 85,00 €
3-Gänge-Menü inkl. Getränke



Genuss
im Sommer

Wild & Wein

12.10.2025 • 85,00 €
3-Gänge-Menü inkl. Getränke



Genuss
im Herbst

Gans & Knödel

09.11.2025 • 85,00 €
3-Gänge-Menü inkl. Getränke



Genuss
im Winter

Haus Saron • 07054 9277-0 • haus-saron.de

Anmeldung



FRAU AKTIV: *beflügelt*

Am ersten sommerlichen Samstag des Jahres fand am 8. Juni im Gemeindezentrum Glocke in Schwäbisch Hall der diesjährige Frau aktiv Tag statt. Aus vielen Gemeinden trafen sich weit über hundert Frauen, um diesen gemeinsamen Tag zu erleben.

Mit einer Tasse Kaffee und ersten Begegnungen startete der Tag von Frauen für Frauen, der unter dem Motto „beflügelt“ stand.

Nach einer schönen Lobpreiszeit veranschaulichte Tamara Hinz den Frauen mit ihrem ersten Referat „Lass deinem Leben Flügel wachsen“ was es braucht, damit eine lebendige Gottesbeziehung entsteht und Glaube und Leben von Gott beflügelt werden.

In der sich anschließenden Talkrunde erzählten drei Frauen ehrlich und persönlich, wie sie Gottes Flughilfe in ihrem Leben erfahren haben und trotz Begrenzungen und gestutzten Flügeln doch immer wieder Aufwind und Getragensein erleben konnten.





In der Mittagspause wurden die Frauen mit vegetarischen Köstlichkeiten und Salat vom bewährten Team aus Schwäbisch Hall verwöhnt. Im Innenhof der Glocke war Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei noch ein paar Sonnenstrahlen zu genießen. Im Kreativbereich bestand die Möglichkeit, kleine Geschenke für sich und andere herzustellen.

Der Nachmittag startete mit einem Konzert von Amelie Beck, einer jungen SingerSongwriterin aus dem nahegelegenen Kupferzell. Sie präsentierte selbst geschriebene Lieder mit Klavier und Gitarre und erzählte sehr persönlich von der Größe Gottes und was sie selbst mit ihm erlebt hat.

Ein sehr bewegender Einstieg in den Nachmittag, den Tamara Hinz mit einem weiteren Referat zum Thema „Frei werden und fliegen“ abrundete.

Ein wunderschöner, sehr persönlicher und berührender Tag ging mit einer offenen Kaffee- und Kuchen-Runde zu Ende.

Wir danken den Schwäbisch Haller Frauen für ihre Gastfreundschaft an diesem Tag.

Wer sich die Referate von Tamara Hinz gerne anhören möchte, findet sie auf der SV-Homepage unter der Rubrik Frau aktiv. |

MONIKA BOTHNER
SV-BIETIGHEIM



HERZLICHE *Einladung!*

zum nächsten
ERMUTIGUNGS-NACHMITTAG

am
5.APRIL 2025*

in der
SV-HERRENBERG

Mirjam Neufeld aus Schwäbisch Gmünd ermutigt:

„Trau dich – glücklich zu sein“

*Achtung: Der Termin hat sich gegenüber den Infos vom Frau aktiv-Tag geändert!



MUT

für einen Neuanfang

Das Thema dieser Ausgabe „Zeit für Mut“ passt perfekt zu dem Start von Johannes Unselde als Jugendreferent im Bezirk Ulm. Die Stelle von Johannes (Jo) gab es bisher noch nicht im Bezirk und wurde nun erst neu geschaffen.

Jo ist nun seit dem 01.09.2024 für zunächst zwei Jahre mit einem Stellenumfang von 65% angestellt. Schwerpunkt der Arbeit ist die Jugendarbeit Westerstetten, daneben engagiert er sich noch in der Jugendarbeit Öllingen/Setzingen/Nerenstetten und in der Zeltlagerarbeit des Bezirks.

NUN DARF AUCH JO SELBST ZU WORT KOMMEN:

Jo, stelle dich bitte einmal kurz selbst vor. Wer bist du und was hast du bisher gemacht?

Hi, ich bin Jo, 23 Jahre alt und bin in Hinterdenkental aufgewachsen, wo ich auch mittlerweile wieder wohne. Das war die letzten fünf Jahre jedoch anders – nach meinem Abitur habe ich ein FSJ beim CVJM München in der offenen Jugendarbeit gemacht. Dort entschied ich mich dazu, an der CVJM-Hochschule in Kassel Soziale Arbeit und Gemeinde- und Religionspäd-

agogik zu studieren. Dieses Studium habe ich nach vier Jahren im Juli erfolgreich abgeschlossen. Besonders war in dieser Zeit, dass in meinen ersten Sommersemesterferien 2021, aus einem Standortzeltlager in Westerstetten eine Jugendarbeit entstanden ist, deren Mitarbeitenden ich in den letzten Jahren von Kassel aus anleiten und begleiten durfte. Diese Jugendarbeit umfasst mittlerweile drei Gruppen, mit je fünf Mitarbeitern und zwischen 10 und 25 Teilnehmern.

Wie passt das Thema der Ausgabe „Zeit für Mut“ in deine aktuelle Lebenssituation? Ich denke dabei auch an deine neue Anstellung beim SV im Bezirk Ulm.

Anfang dieses Jahres stand ich vor der Entscheidung, wo es für mich nach dem Studium hingehet. Die Optionen und offenen Stellen waren zahlreich. Doch so richtig nach passenden Stellen umschauen wollte und konnte ich mich nicht, weil mich der Gedanke gepackt hatte, die oben beschriebene Jugendarbeit und den im Bezirk stattfindenden Aufbruch in der Jugend weiter zu begleiten. Immer wieder waren Menschen, die den Aufbruch in Westerstetten miterlebt oder wahrgenommen hatten, auf mich zugekommen und fragten mich, ob ich mir nicht vorstellen könnte, nach dem Studium im Bezirk zu arbeiten. Seitdem ließ mich der Gedanke nicht mehr los und ich entschied mich dazu, mich beim SV zu melden und anzufragen, ob es möglich wäre, eine Stelle für die Jugendarbeit mit Schwerpunkt Westerstetten im Bezirk zu schaffen. Das war allerdings erst der Anfang eines ziemlich mühevollen Weges mit vielen offenen Fragen: Wer wird die Trägerschaft der Stelle übernehmen? Wie soll die Stelle finanziert werden? Was sind die konkreten Tätigkeitsbereiche? Wer übernimmt die Anleitung? An diesem Prozess geduldig dranzubleiben hat mich viel Mut gekostet, da das Studienende immer näher rückte, ohne, dass irgendwelche Erfolge zu sehen waren. Doch durch Gottes souveränes Eingreifen, den unermüdlichen Einsatz einzelner Menschen, wie beispielsweise Bernd Hieber aus Öllingen, und die (finanzielle) Unterstützung von einer Menge Menschen konnten die meisten Fragen schließlich geklärt und die Stelle realisiert werden. Das macht mich sehr dankbar und ermutigt mich gleichzeitig, weiter mutig Schritte zu gehen, auch wenn die Stelle viele neue Herausforderungen bringen wird.

Was hat dich motiviert diesen mutigen Schritt zu wagen?

Die Menschen, die vor Ort sind und die Beziehungen, die ich zu ihnen haben darf, motivieren mich. Gerade die älteren Teens und die Mitarbeiter sind nicht nur Freunde für mich, sondern auch Glaubensgeschwister und ich

liebe es einfach, sie auf ihrem Weg mit Jesus zu begleiten und diesen Weg zusammen zu gehen. Außerdem macht es mich stolz und demütig zugleich, Teil einer Bewegung zu sein, die Gott losgestoßen hat und die wir nie haben kommen sehen und auch nicht hätten planen können. Deshalb weiß ich, dass es nicht meine Aufgabe ist, „Frucht zu bringen“ und Ergebnisse vorzeigen zu können, sondern einfach an IHM dranzubleiben und er wird dann das machen, was seinem Willen entspricht und an der Zeit ist. Bei allen Herausforderungen, die so ein Aufbruch und eine dazugehörige Pionierstelle mit sich bringen, ist es auch schön, dass Vieles noch so ungeformt, lebendig und dynamisch ist. Es braucht immer wieder Mut, neu zu denken und bekannte Strukturen zu verlassen, doch der Ertrag ist ein Abenteuer mit Gott, das sich wirklich lohnt! Außerdem versuche ich mich immer wieder daran zu erinnern, dass Gott nicht nur die Ursache, das Ziel und der Ermöglicher, sondern auch der Versorger ist und ich mich deshalb um nichts sorgen muss (1. Petr. 5,7).

Wenn du einmal in die Zukunft blickst, was ist dein Wunsch für deine Jugendarbeit und vielleicht auch generell für die Jugend?

Mein Wunsch für die Jugendarbeit und die Jugend ist, dass eine Generation von Menschen heranwächst, die gemeinsam Gott suchen. Junge Menschen, die sich immer wieder von und für Jesus begeistern lassen, die sich bewusst machen, wer ER ist und wer sie durch ihn sind, die nach seinem Willen und sich von ihm dorthin senden lassen, wohin er sie senden will. Junge Menschen, die nicht nur das wahrnehmen, was global, gesellschaftlich und im unmittelbaren Umfeld nicht gut läuft, sondern bereit sind, selbst mit Gott die ersten Schritte der Veränderung zu gehen.

Vielen Dank für deine Offenheit und Gottes Segen für deinen Start und deine Arbeit. |

CAROLIN ANHORN
SVEC VERBAND





100 JAHRE SV *in Crailsheim*

Unter dem Thema „Dankbar für die Vergangenheit und mutig In die Zukunft“ feierten wir am 9. Juni 2024, zu Ehren des 100-jährigen Bestehens der Süddeutschen Gemeinschaft in Crailsheim, ein sehr schönes Fest miteinander.

Beim Fest-Gottesdienst nahm uns Tobi Becker mit in das Thema hinein, unsere Möglichkeiten zu nutzen, Menschen mit dem Evangelium von Jesus zu erreichen. Danach gab es eine sehr interessante Talkrunde mit verschiedenen Gästen und spannenden Themen.

Am Nachmittag wurden wir mit sehr schönem Wetter beschenkt, und wir konnten in unserem Zelt draußen viel Gemeinschaft und gutes Essen genießen, viele ehemalige Besucher der Gemeinde, aber auch Hauptamtliche waren mit dabei und konnten in ihren Erinnerungen schwelgen, mit einer Diaschau der letzten 50 Jahre.

Wir durften einen wirklich schönen Tag genießen und sind dankbar für all das, was Gott in den letzten 100 Jahren in Crailsheim in uns und durch uns bewirkt hat und sind gespannt, welchen Weg er noch mit uns in die Zukunft gehen wird. | **Gemeindeleitungskreis Crailsheim**



*ehemalige und aktuelle
Hauptamtliche*

Langenau feiert 100 JAHRE SV

Die Süddeutsche Gemeinschaft in Langenau ist 100 Jahre alt. Unter dem Thema „Hoffnung – Von allen Seiten umgibst du mich“ feierten wir am Samstag, 15. Juni und Sonntag, 16. Juni unser Jubiläum.

Im Jahr 1924 wurde in Langenau die Gemeinschaft gegründet. Grund für die zusätzlichen Zusammenkünfte zu den sonntäglichen Gottesdiensten war, dass diese Menschen nicht nur die Predigten in der Kirche hören wollten. Sie hatten das Bedürfnis die Bibeltex-te zu vertiefen, sich darüber auszutauschen und dem persönlichen Gebet mehr Zeit zu widmen. Sie wollten neue Aufbrüche in ihrem Glaubensleben und auch in Langenau wagen und erleben und hielten vollen Mutes am 19. März 1923 die erste „Stond“. Im Januar 1924 wurde die erste Evangelisation abgehalten und in diesem Zusammenhang die Gemeinschaft gegründet.

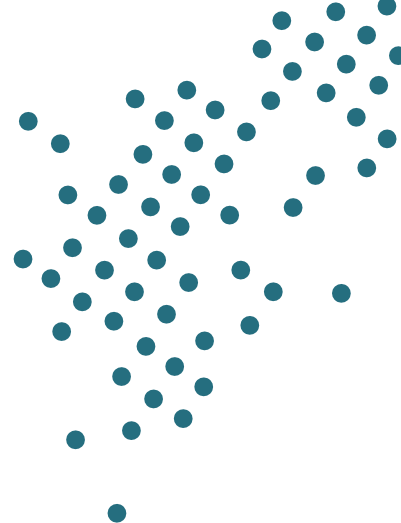
Mit großem Dank schauen wir auf die vergangenen 100 Jahre zurück, wie Gott die Gemeinschaft hindurchgetragen hat und viele Erwachsene, Kinder und Jugendliche mit der frohmachenden Botschaft von Jesus Christus bekannt gemacht werden durften. Deshalb gab es unter dem Motto: „Hoffnung – Von allen Seiten umgibst du mich“ einen Tag der offenen

Tür, der am Abend in ein Konzert von Michael Schlierf mündete. Am Sonntag fand der Festgottesdienst statt, in dem uns Reimund Stahl eine Predigt hielt und wir uns anschließend mit vielen eingeladenen Gästen der letzten Jahrzehnte über unsere Erfahrungen in der SV Langenau austauschen konnten.

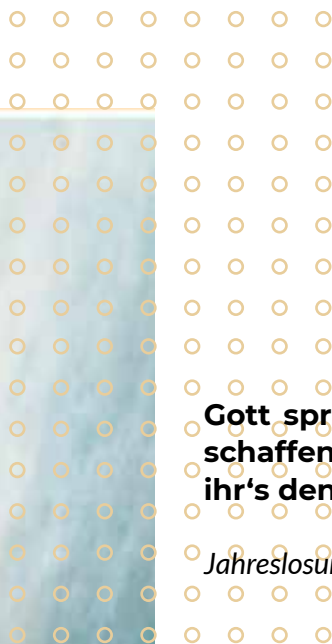
Natürlich bleibt die Gemeinde nicht bei den vergangenen 100 Jahren stehen, sondern schaut nach vorne. Wir wollen uns als Gemeinde weiterhin von der Liebe Gottes bestimmen und leiten lassen. Wir wollen mit Mut die kommende Zeit angehen und so auch ganz neue Aufbrüche erleben und Neues wagen. Unverändert bleibt jedoch Gottes Liebe und der sich hieraus ergebende Auftrag, diese Liebe in Langenau auszustrahlen. Jung und Alt sollen bei uns eine geistliche Heimat finden können und neue Aufbrüche in ihrem Glauben erleben. |

**Tim Vosseler, Gemeinschaftspastor
in Langenau, Bezirk Ulm**





KIRCHE *überall*



Gott spricht: „Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“

Jahreslosung 2007

Diese Verheißung aus Jesaja war die Jahreslosung von 2007. Konntest du damals was mit ihr anfangen? Für mich war sie nicht ganz so griffig, ermutigend wie zum Beispiel die vom Vorjahr.

Doch irgendwie begleitet mich dieser Vers und ich stelle mir die Frage: Könnte es sein, dass Gott genau das gerade tut? Dass er jetzt gerade etwas Neues schafft? Auch oder vielleicht sogar gerade mit seiner Gemeinde?

Vieles ist im Begriff sich zu verändern. Und das in enormer Geschwindigkeit. Die christlichen Werte sind nicht mehr allgemeiner Konsens. Die Kirche droht mehr und mehr zu verschwinden. Unsere Gesellschaft ist eine völlig andere, als noch vor 30 Jahren und wird sich immer weiter verändern. Was bedeutet das für uns? Sind wir diejenigen, die in einer immer schlimmer werdenden Welt sich behaupten müssen? Oder ist Gott vielleicht gerade dabei, mitten im Umbruch etwas Neues zu schaffen?

Vor einiger Zeit sind wir mit Schweizern in Kontakt gekommen. In Olten erleben sie, wie Gott sie auf neue Art und Weise in ihrer Stadt gebraucht. Jahrelang fragten sie sich, wie das Gute, das sie mit Gott hinter ihren Kirchenmauern erleben, für die Menschen draußen erlebbar werden kann. So starteten sie vor einigen Jahren „Kirche ohne Mauern“ draußen im Park.

Es gibt ein „Bring&Share“-Buffet, die Kinder spielen und es gibt viel Zeit, um mit den Menschen im Gespräch zu sein. Am Anfang merkten sie, wie unsicher man sich ohne „offizielles Programm“ fühlt, doch sie erlebten auch, wie ihr Leben immer mehr zum Programm wurde. Es gibt keine Predigt im klassischen Sinn, aber ein kleines Zeugnis. Und sie erleben, wie Gott ihre Lebensgeschichten als lebendige Predigt gebraucht. Und dann gibt es oft die Gelegenheit, für andere vor Ort zu beten. So sind Freundschaften entstanden und einige ihrer neuen Freunde kommen nun auch in die Gemeinde.

Davon inspiriert, experimentieren wir auch in Ludwigsburg. Am letzten Sonntag im Monat gibt es bei uns „Kirche überall“. Wir feiern Gottesdienst in verschiedenen Wohnzimmern überall verteilt im Stadtgebiet. Unser Ziel ist nicht, dass wir nun auch noch am Sonntag eine Art Hauskreis für Christen haben, sondern wir wollen ein einladendes Umfeld gestalten, um Nachbarn, Kollegen und Freunde einzuladen. Der Ablauf? Viel Zeit für Essen und Gemeinschaft und an einem Punkt dann beispielsweise ein Zeugnis oder eine Austauschrunde über das Leben. Aber das Wichtigste: Wir beten füreinander. Unser Ziel: Wir möchten in unserer Stadt mit unserem Leben zur guten Nachricht für andere Menschen werden.

Hier ein Beispiel aus der Sommerzeit: Es ist Sonntag, 12 Uhr. Wir feiern Gottesdienst auf einem öffentlichen Grillplatz. Wir teilen unser Essen und spielen mit den Kindern. Auch diesmal gilt: Es gibt kein „Programm“, denn „wir sind das Programm“.

Irgendwann kommen andere Gruppen dazu. Eine extrem nette türkische Gruppe lädt uns zum Tee ein. Wir kommen ins Gespräch. Sie alle wurden aus der Türkei aus politischen Gründen vor zwei Jahren ausgewiesen und versuchen

jetzt hier, ein neues Leben aufzubauen. Als sie auf eine Nachfrage die Antwort bekommen, dass wir eine Kirche sind, bestätigt eine Frau, dass der Glaube wichtig ist. Leider müssen wir irgendwann gehen. Doch der Eindruck bleibt: Gott tut etwas im Herzen der Menschen. Er ist an ihnen dran. Wenn wir bereit sind, zu den Leuten hinzugehen, so werden

wir überrascht, wo Gott schon längst am Wirken ist.

Gleichzeitig aber sind wir das nicht gewohnt. Es fordert uns heraus. Wir müssen in der Situation auf den Heiligen Geist hören. Und doch ist es gleichzeitig so leicht und kann so viel Spaß machen. |

**Marco Anhorn und Tobi Becker,
Pastoren Seestraßengemeinde Ludwigsburg**

„MISSION BEDEUTET HERAUSZUFINDEN, WAS GOTT TUT UND SICH DEM ANZUSCHLIESSEN.“

*Erzbischof Rowan Williams,
Anglikanische Kirche, England*



EC - ZELTLAGER

berichtet

Dreieinhalb unglaubliche Wochen Zeltlager voller Begegnungen, Spaß und Action

Einen besonderen EC-Zeltlager-Sommer durfte der Süddeutsche Verband in Schwäbisch Hall e.V. dieses Jahr in Ölhaus bei Crailsheim erleben. Nach einem grandiosen Start des Familycamps, das zum 4. Mal unter dem diesjährigen Motto „Heldhaft durch Superkraft“ stattfand und mittlerweile zu einer beachtlichen Größe von 150 Teilnehmenden angewachsen ist, folgte das Powercamp für Teens zwischen 13 und 17 Jahren mit 280 Teilnehmenden.

„Wir sind super froh und dankbar, dass uns auch in diesem Jahr wieder so viele Jugendliche anvertraut wurden und wir ihnen von Gott erzählen durften. Das ist keine Selbstverständlichkeit“, berichtet der geistliche Leiter des Powercamps Daniel Meerbott.

Neben der abwechslungsreichen Action und dem geistlichen Input zum Thema „Unbegreifbar“ erfuhren die Teilnehmenden Gottes Gegenwart in diesem Jahr auf eine ganz andere Weise. Ein Unwetter, das in diesem Ausmaß nicht angekündigt war, fegte an einem späten Nachmittag drei Mannschaftszelte vom Platz, außerdem wurde das große Veranstaltungszelt, in dem gegessen wird und hauptsächlich das Programm stattfindet, stark beschädigt. Gott sei Dank befanden sich die 280 Teens und 100 Mitarbeitenden zum Zeitpunkt des Sturms

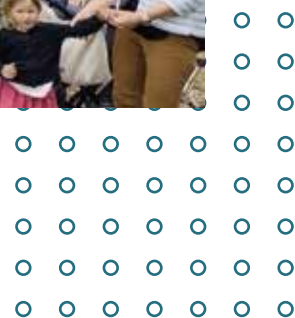


in einem Freibad und nicht auf dem Zeltplatz. „Es war ein krasser Segen, dass wir zu diesem Zeitpunkt nicht auf dem Zeltplatz waren und niemandem etwas passiert ist. Auch im Nachgang herrscht bei allen Mitarbeitenden große Dankbarkeit für die gesamte Situation und darüber, wie Gott letztlich alles gefügt hat“, so Pastor Daniel Meerbott.

Das Powercamp konnte kurzerhand für eine Nacht in der Veranstaltungshalle Arena Hohenlohe einquartiert werden, während von vielen ehrenamtlichen Helfern das entstandene Zeltplatzchaos beseitigt, neue Zelte organisiert und aufgebaut wurden. So konnten anschließend auch die zwei geplanten Jungscharzeltlager über jeweils eine Woche mit insgesamt rund 230 Teilnehmenden und ca. 110 ehrenamtlichen Mitarbeitenden unter dem Motto „Operation Hinkelstein – Abenteuer in Gallien“ planmäßig stattfinden. Mit Asterix und Obelix erbauten die Jungscharkinder verschiedenste Bauwerke, so beispielsweise einen Holzpalisadenwall ähnlich dem römischen Limes und kämpften beim nächtlichen Überfall gegen römische Eindringlinge.

Beim Bibelerlebnisprogramm zum Thema „Zamm halten“ wurde die Geschichte von Mose auf anschauliche Weise in die heutige Zeit übertragen. „Wir hatten zwei wirklich erlebnisreiche und harmonische Jungscharzeltlagerwochen und sind den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sehr dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz und das ganz besonders tolle Miteinander“, erzählen Katrin Renke und Patrick Hüsgen, geistliche Leiter des 1. und 2. Jungscharzeltlagers begeistert. Ganz nach dem Motto „Nach dem Zeltlager ist vor dem Zeltlager“ starten bereits im Herbst die ersten Vorbereitungstreffen für die dreieinhalb Wochen EC-Zeltlager 2025. |

Info: Das EC-Zeltlager freut sich über Spenden, um die Sachschäden, die durch das Unwetter entstanden sind, begleichen zu können. Nähere Informationen zu den Zeltlagern und dem Förderverein des SV/ EC-Zeltlagers sind unter www.ec-zeltlager.info zu finden.



GEMEINDEFREIZEIT

der Stadtmission Mengen >>>>

71 Teilnehmer machten sich am 26. April auf den Weg Richtung Lechbruck ins Freizeitheim des Christusbundes. Der jüngste Teilnehmer war 12 Tage alt, die älteste Teilnehmerin über 80 Jahre. Rechtzeitig war das Wetter wärmer und besser geworden. Daniel Finkbohner hielt am Samstag die Bibelarbeit zum Thema Freundschaft. Christin Merz verantwortete das Kinderprogramm und wurde von Manuel Stähler unterstützt. Nachmittags wurde in verschiedenen Gruppen dann der Spielplatz am Haus, bei einer Wanderung, beim Radfahren, Klettern und Sommerrodelbahn, das Wetter und die Landschaft in der Gemeinschaft genossen.

Am Samstagabend war dann Teamarbeit bei einem Spieleabend gefragt.

Alle fuhren am Sonntagnachmittag zufrieden zurück. Das gemeinsame Singen, die Bibelarbeit, die Gespräche, gemeinsame Unternehmungen und letztlich das gute Essen und die Betreuung durch das Haus Team haben die Gemeinschaft und den Zusammenhalt in der Gemeinde gefestigt – auch in der Vakanz. |

**Herbert Meister, Gemeindeleiter
Gemeinde Mengen**

VON VISION zur Realität



Das lange Warten hat ein Ende - Die evangelische Gemeinde in Sindelfingen zog Anfang des Jahres in ein neues Gemeindehaus. Welche Herausforderungen sie überwinden mussten und ob sich der beschwerliche Weg zum neuen Gebäude gelohnt hat, erzählt Wilhelm Hölzle, der Gemeindeleiter in Sindelfingen.



Schon seit vielen Jahren waren wir auf der Suche nach einem Bauplatz für ein neues Gemeindehaus in Sindelfingen. Da sich davon kein Vorschlag realisieren ließ, haben wir einen Architekten beauftragt, auf unserem Grundstück ein neues Haus zu planen. Doch wohin sollten wir in der Zwischenzeit, wenn unser altes Haus abgerissen wird und bis das Neue gebaut ist? Als die ersten Entwürfe fertig waren hat Gott neue Wege aufgetan. Wir bekamen mitten in der Stadt ein Grundstück der Hahn`schen Gemeinschaft und deren Nachbargrundstück angeboten - für uns ein großes Wunder! Alle Mitglieder waren einstimmig dafür dies zu erwerben und diesen Glaubensschritt zu wagen.

Seit 2018 wurde der Neubau geplant und mit Eigenleistung vieler Helfer das alte Haus auf dem Grundstück abgerissen. Statt einem Baubeginn mit Baggern, begannen nun die Archäologen mit Grabungen auf unserem Grundstück und so ruhten die Bauarbeiten für einige Monate. Dadurch entstanden für uns erhebliche Mehrkosten.

Mit dem Käufer unseres alten Grundstücks konnten wir vereinbaren, dass wir das alte Haus noch bis zur Fertigstellung des neuen Gemeindezentrums nutzen konnten. So hat Gott uns auch hier eine wunderbare Lösung geschenkt.

Als am 10. April 2022 mit dem Spatenstich der Bau begonnen wurde, war die Freude groß. Zwischenzeitlich war nun die teuerste Zeit für Baumaterial angebrochen und die Kosten wurden deutlich höher als geplant. Für uns als Gemeinde ist dies auch finanziell ein großes Projekt. Gott hat uns bisher versorgt und wir vertrauen auf seine Hilfe, dass wir auch die noch offenen Kosten tragen können.

Wir sind unseren fleißigen Helfern dankbar, die ihre Gaben, Kraft und Zeit in unzähligen Arbeitsstunden eingebracht haben.

Im Januar 2024 war es endlich soweit, wir konnten unseren ersten Gottesdienst im neuen Christuszentrum feiern. Zur Einweihungsfeier im April luden wir unsere Nachbarn und Freunde ein. Es kamen viele Gäste, so dass wir ein volles Haus hatten.

Wir haben in dieser aufregenden Zeit viele Wunder und Bewahrung erlebt und sind jetzt gespannt, was Gott mit seinem Haus und uns als Gemeinde noch vorhat.

Was wir jetzt schon merken, wir werden in der Stadt viel mehr wahrgenommen. Viele Menschen sind interessiert und besuchen unsere Gottesdienste und Veranstaltungen.

Wo wir vorher sehr beengt waren, haben die Gruppen und Kreise nun mehr Platz, so dass wir noch wachsen können. Es kommen Menschen, die wir vorher nicht erreicht haben. Wir sehen es als unsere Aufgabe Kirche in der Stadt zu sein. |

**Wilhelm Hölzle, Gemeindeleiter SV
Gemeinde Sindelfingen**



Gedanken eines Israelreisenden

7 WOCHEN IM „KRIEGSLAND“ ISRAEL – EIN BERICHT

EINREISE TROTZ IRANISCHEM ANGRIFF

Israels Not hält mich nicht Zuhause. Im März war ich schon eine Woche als Erntehelfer im Land. Von April bis Juni folgten noch einmal fünf Wochen im Einsatz für Holocaustüberlebende und zwei Wochen Urlaub mit meiner Frau und Tochter.

Ich flog zwei Tage nach dem iranischen Angriff. Dies hinterließ mulmige Gefühle bei mir: Wird Israel zurückschlagen? Entsteht ein Flächen- oder Weltbrand? Denn dann stehen sich der Iran und die USA samt der westlichen beziehungsweise „christlichen“ Welt noch direkter gegenüber als seither schon. Und ich mittendrin?

Es wurde eine Zeit des Segens. Ich durfte gute und sehr offene Gespräche mit Israelis führen. Viele sind traumatisiert, aber so dankbar. Da kommt jemand zu ihnen in ihrer Angst und Hoffnungslosigkeit, ganz nach Jesaja 40,1:

„Tröstet, tröstet mein Volk“.

BASKETBALL, MÜEZZIN UND TUNNEL

Morgens höre ich den Muezzin zum Gebet rufen. In der Nachbarschaft der Familie, die ich in ihrem Dienst unterstütze, liegen arabische Orte. Eines Abends sitzen wir als Zuschauer beim Basketballspiel. Der Sohn spielt mit seiner „jüdischen“ Mannschaft gegen eine „arabische“. Alle Spieler sind israelische Staatsbürger. Es ist ein faires Spiel. Es stimmt, nirgends im Nahen Osten geht es Arabern und Muslimen so gut wie in Israel. Was nicht stimmt, Israel sei ein Apartheidsstaat.

Jener Ort, Bat Hefer, liegt mitten in Israel direkt an der Sicherheitsmauer zur Westbank. Bewohner beklagen schon lange Bohrgeräusche unter ihren Häusern. Wer bohrt wozu Tunnel von der Westbank nach Israel?



KFAR AZZA, KINDERZIMMER UND KAFFEE

Die Hamas ermordete bei ihrem Massaker im Oktober 2023 1.193 Israelis. Allein auf dem Nova-Musikfestival waren es 364 Personen.

Im verwüsteten Kibbutz Kfar Azza habe ich ein Haus geputzt. Von den rund 1000 Einwohnern töteten sie 64 und nahmen 18 als Geiseln.

Völlig benommen stehe ich in dem mir zugewiesenen Haus. Alles liegt und steht noch so, wie es in der Eile verlassen wurde. Vom Militär unter Lebensgefahr in Sicherheit gebracht. Klamotten liegen rum. Bilder von Fußballern hängen im Kinderzimmer. Die Gehhilfe steht neben dem Bett. Das Bad wie vor fünf Minuten verlassen. Spielzeug liegt rum.

Ziel ist es, den Evakuierten eine Rückkehr schmackhaft zu machen. Der umtriebige israelische Teamleiter E. berichtet: Nur wenige Male sei es ihm gelungen, ehemalige Bewohner in ihre Häuser zurück einzuladen. Dann machte er ihnen mit ihrer Kaffeemaschine in ihrem Haus einen Kaffee.



Was können wir tun?

- Gebetskreis für Israel
- Kleine private Reisegruppe nach Israel bilden
- Israel-Abend in der Gemeinde. Gerne komme ich in Eure Gemeinde und berichte und lasse mich ausfragen
- Arbeitseinsatz zum Wiederaufbau der Kibbutzim mit den Sächsischen Israelfreunden (www.zum-leben.de)

MASSAKER, HOLOCAUST UND DER KOPF

„Nie wieder“ sagt man über den Holocaust. „Nie wieder ist jetzt“ sagen Israelfreunde. Darf man das schlimmste und grausamste Morden gegen Juden seit dem Dritten Reich genauso deutlich in Erinnerung halten wie den Holocaust selbst? Unbedingt, denn das Verdrängen dieser barbarischen Taten aus unserem Gedächtnis fördert die antiisraelische Stimmung unserer Tage.

Die Hamas hat eben nicht „nur“ gemordet. Sie wollte völlig bewusst Horror verbreiten! Ich habe genug Filme von Go-Pros der Terroristen, Ersthelfer, Berichte von Forensikern oder Soldaten gesehen: Die Hamas hat Menschen gezielt verstümmelt. Dies hat sie im Wohnzimmer vor ihren lebenden Familienangehörigen getan, bevor sie sterben „durften“. Andere wurden lebendig verbrannt. Es traf auch Kinder. Sie nahmen rund 250 Geiseln. Darunter eine Mutter mit ihren zwei Kleinkindern. Das kleinere wurde in Gaza ein Jahr alt! Mit ihnen sind noch 115 Geiseln dort (Stand August 2024).

E. berichtet uns neben einem Plakat von einem jungen Pärchen an einer Hauswand: E. sollte noch eine Wiese mit der Motorsense mähen. Aber aufpassen. Denn: Von dem jungen Mann auf dem Bild fehlt noch der Kopf.

Ich frage: Wie kann man diesen Tätern auf politischer Ebene so viel Ehre geben und sich von ihren Forderungen beherrschen lassen? Sogar Demos für sie erlauben? Sie opfern für ihren Judenhass ebenso ihr eigenes palästinensisches Volk als menschliche Schutzschilde.

Nach sieben Wochen kamen wir als Gesegnete glücklich heim und die Koffer waren voller bewegender Geschichten. Das jüdische Volk fühlt sich gehasst und im wahrsten Sinn des Wortes von aller Welt verlassen. Israel ist der ältere Bruder der Gemeinde JESU. Er ist so offen! |

FRIEDEMANN TRÖGER
BEZIRK ZOLLERNALB



GOTT HAT UNS NICHT GEGEBEN DEN GEIST DER FURCHT, SONDERN DER KRAFT, DER LIEBE UND DER BESONNENHEIT.

2. Timotheus 1,7



SELBSTBEWUSSTSEIN NÖTIG FEHLEN ENTSCLOSSENHEIT KRAFT MUT ZUSAMMENNEHMEN ZIVILCOURAG
MUT BEWEISEN NISSUMWERT BEWUNDERNSWERT MUT ZUSPRECHEN SELBSTVERTRAUEN MUT FASSEN HOFFUNG MUT FASSEN HOFFUNG
MUT FASSEN HOFFUNG MUT FASSEN HOFFUNG MUT FASSEN HOFFUNG MUT FASSEN HOFFUNG

**DAS HABE ICH NOCH NIE
VORHER VERSUCHT, ALSO
BIN ICH VÖLLIG SICHER,
DASS ICH ES SCHAFFE!**

Pippi Langstrumpf

57%

der Deutschen schätzen sich als (eher) mutig ein und haben in ihrem Leben auch schon einmal eine Entscheidung getroffen, die ihre Zukunft nachhaltig verändert und entsprechend viel Mut erfordert hat.

58%

der Deutschen hält ein hohes Sicherheitsbedürfnis von der Umsetzung gewagter Entscheidungen oder der Verwirklichung der eigenen Träume ab.

Die Deutschen wären gerne mutiger bei ihrer Freizeitgestaltung (34%), bei ihren Finanzen (29%) und bei ihrer Karriere- und Berufswahl (26%)

ERFORDERLICHES MUT AUFBRINGEN
TAPFERKEIT MUT MACHEN
NEU

Freizeiten mit Mehrwert

Lass dich inspirieren von über 200 tollen Reiseangeboten



Masuren
Polen

BUS-REISE

RUNDREISE & BADEN

05.07. – 15.07.2024



Schlesien & Hohe Tatra
Polen & Slowakei

RUNDREISE

BUS-REISE

01.08. – 10.08.2024



Tihany, Plattensee
Ungarn

BUS-REISE

BADEN & AUSFLÜGE

11.08. – 18.08.2024



Wittensee
Schleswig Holstein

BADEN & AUSFLÜGE

18.07. – 26.07.2024



Ålesund
Norwegen

AUSFLÜGE & ERHOLUNG

28.07. – 04.08.2024



Kalithea, Rhodos
Griechenland

BADEN & AUSFLÜGE

14.08. – 24.08.2024



Natz, Südtirol
Italien

FAMILIEN

WANDERN & ERHOLUNG

17.08. – 28.08.2024



Adelboden
Schweiz

FAMILIEN

AKTIV & ERHOLUNG

24.08. – 03.09.2024



Chalkidiki
Griechenland

FAMILIEN

BADEN & AUSFLÜGE

25.08. – 05.09.2024

 Liebenzeller Mission
Freizeiten & Reisen

Telefon: 07052 175110
www.freizeiten-reisen.de

Alle Angebote finden Sie in unserem
Katalog oder im Internet.

DEINE HILFE ZÄHLT!

TAG DER VERANTWORTLICHEN

Seit zwei Jahren findet der Tag der Verantwortlichen in neuer Form statt. Das vielfältige Workshop Angebot, sowie die Plenumsveranstaltung sollen Inspiration und Information bringen.

Am 16.11.2024 findet daher unser dritter Tag der Verantwortlichen im MSZ Bad Liebenzell statt. Die Teilnehmenden können aus mehreren Workshops auswählen. Zudem wird es auch wieder Treffen im Plenum geben.

Wir freuen uns über Spenden unter der Projektnummer 90052 für den Tag der Verantwortlichen. Herzlichen Dank, dass ihr dieses wichtige Treffen unterstützt.

WIR-NACHRICHTEN

Dies ist schon die fünfte Ausgabe der neuen Verbandszeitschrift WIR. Es ist unser Ziel, dass die Zeitschrift eine wichtige Ressource für die Arbeit in den Gemeinden und Gemeinschaften wird. Es kommen Menschen aus dem ganzen Verband zu Wort. Sie sollen berichten über das, was Gott in Bezirken und Gemeinden tut.

Die Zeitschrift ist für alle kostenlos. Gerne könnt ihr uns auch hier mit Spenden unter der Projektnummer 90040 unterstützen. Die Kosten für eine Zeitschrift betragen 3,50€. Danke, dass WIR auch hier gemeinsam unterwegs sein dürfen.

JEZTZ SPENDEN!



Scanne den QR-Code einfach in deiner Banking-App und überweise deinen Wunschbetrag ganz bequem vom Handy aus.

SV Förderstiftung:

IBAN: DE85 5206 0410 0000 4199 40

BIC: GENODEF1EK1

Projekt:

Tag der Verantwortlichen : **90052**

WIR - Nachrichten: **90040**

SEPA-Überweisung / Zahlschein		Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU- / EWR-Staaten in Euro.	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Begünstigter / Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)	
SV - Förderstiftung Stuttgart		IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)	
DE85520604100000419940		DE85520604100000419940	
BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)		GENODEF1EK1	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		Betrag Euro, Cent	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen & 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen & 35 Stellen)		Datum	
Kontoinhaber / Zahler Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		Unterschrift	
IBAN		08	





AUGENBLICK MAL Verteilertreffen
Die Zeitschrift mit den guten Nachrichten

Christliche Gästehäuser Monbachtal

**Donnerstag,
14.11.24
10-16 Uhr
(ab 9.30 Uhr Kaffee)**

**Bibelarbeit
Austausch
Neue Ideen
Ermutigung**

Anmeldung
bis 10.11.24 an
sekretariat@lgv.org
Tel. 07052 40891-0

Veranstalter:
LGV und SV und
Brunnenverlag

 Liebenzeller Gemeinschaftsverband
gemeinsam glauben leben

14.11.24 | AUGENBLICK MAL VERTEILERTREFFEN,
Christliche Gästehäuser Monbachtal

16.11.24 | TAG DER VERANTWORTLICHEN,
Missions- und Schulungszentrum der Liebenzeller Mission

05.04.25 | ERMUTIGUNGS-NACHMITTAG FÜR FRAUEN,
SV Herrenberg

DEIN FEEDBACK:



Wir freuen uns über dein Feedback und deine Anregungen zur WIR Zeitschrift. Einfach QR Code nutzen oder eine Mail an zentrale@sv-web.de

PS: Im Februar 2025 kommt bereits die nächste Ausgabe

**Süddeutscher
Gemeinschaftsverband**

